

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Grenbert III. hatte viel Geschmack, er wußte nur zu gut, daß das Theater ein Ort der Bildung für jung und alt, für gelehrt und ungelehrte sein soll.

Diese Erkenntnis, sowie der Umstand, daß drei Vierteile der Zuhörer ein lateinisches Stück nicht verstehen und nicht in letzter Linie die Liebe zur Muttersprache bestimmte den Abt das Latein von der Stiftsbühne immer mehr wegzudenken. Er befahl deshalb deutsche Schauspiele und italienische Opern zu geben.

Dieser Wunsch des Abtes wurde von seinem Kapitel sofort erfaßt und erfüllt: Es entstanden teils selbständige deutsche Schöpfungen, teils Uebersetzungen aus dem Latein und Italienischen; und diese Uebersetzungen mit dem Original zur Seite gedruckt, dienten als Textbücher bei den theatralischen und musikalischen Aufführungen.

So kam es, daß die lateinische Komödie durch die deutschen Volksstücke und durch die italienischen Singspiele von der Stiftsbühne beinahe vollständig verschwand.

Dem Abte Grenbert gebührt alle Anerkennung für diese Tat, die einer nationalen Sache galt.

In den ersten Jahren der Regierung des Abtes Grenbert Meyer entfaltete Kremsmünsters größter Musikdirektor Georg Pasterwitz seine fruchtbarste Tätigkeit. Seine Kompositionen übersteigen die Zahl 200.

Wie die Kirche, so bedachte er auch das Theater mit seinen Werken. So schrieb er unter anderem die Oper: Samson in deutscher Sprache und lieferte die Musik zu dem Schauspiel „Der wahre Vater“.

Aus Anlaß der 1000jährigen Jubelfeier des Stiftes im Jahre 1777 schrieb Pasterwitz die Oper: „Il Giuseppe riconosciuto“ in italienischer Sprache mit einer auf die Jubelfeier abzielenden Lizenza am Schlusse: „Proteggila tua mano sempre il tuo Cremifano“. Die Studenten sangen ihre Rollen sprachlich so korrekt, daß der anwesende päpstliche Nuntius, Graf von Garampi sie ausnehmend lobte. Während der achttägigen Festfeier wurde die Oper über Wunsch der Gäste dreimal gegeben. Außerdem schrieb er für das Theater mehrere deutsche Zwischenstücke (Intermezzii). Diese Intermezzii waren ganz kleine Singspiele, die, ohne viel Personen zu beschäftigen, den Zweck humoristischer Unterhaltung während größerer Pausen hatten. Sie waren oft im Volksdialekte, in derbkomischer Sprache abgefaßt, was damals nicht beirrte, da dies im Geschmacke der Zeit gelegen war.